

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 78 (1940-1942)

Rubrik: Naturchronik für das Jahr 1940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturchronik für das Jahr 1940

Von Hans Brunner, Chur

Der **Januar** bringt zunächst trübes, kaltes Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Es folgen dann kalte, helle Tage, um die Mitte des Monats kurze Erwärmung und schon am 17. wieder scharfe Kälte. Die Höhen sind vorwiegend hell, die tieferen Lagen dunstig-neblig bei typischer Hochdrucklage. Gegen Monatsende gehen mehrere Störungen durch und verursachen mäßige Schneefälle und auch Tauwetter. Der Monat ist um $4,2^{\circ}\text{C}$ kälter als im Mittel. In fast ganz Europa herrscht strenger Frost; im hohen Norden an der finnisch-russischen Front werden Temperaturen von -50° und darunter gemessen. Der Osten und Südosten bis nach Griechenland hinein melden ebenfalls tiefe Temperaturen und Wolfsplage. Rom hat zu Beginn des Monats Schneefälle wie seit 1846 nicht mehr. In Graubünden sind die Schneehöhen mäßig, da und dort sogar zu knapp für gefahrlose Holzfuhre aus den Wäldern ins Tal. Die Schmelze am Monatsende verursacht des gefrorenen Bodens wegen im Mittelland Überschwemmungen. Am 6. d. M. wird in Chur ein Erdbeben mit Herd im Gebiet des Lenzerhorns aufgezeichnet.

Fast normale Temperatur weist der **Februar** auf, doch ist er trüb mit nur 2 hellen Tagen für Chur. Bis zum 12. herrscht eher mildes Wetter, in tieferen Lagen kommt es zum Tauen. Am 12. bricht neue Kälte ein. Chur notiert am 15. -12° , die Hochlagen zwischen -25 und -28° . Stärkere Schneefälle folgen am 17. und 18. d. M. Der 19. ist dann sehr warm. Das Tauwetter verursacht im Mittelland da und dort Hochwasser, im Rutschgebiet von Saas einige Schlammausbrüche. Der

Rest des Monats ist mild; Ende Februar setzt Schneeschmelze bis fast zur Waldgrenze hinauf ein. Die Südtäler haben im Februar viel Nordföhn und trockenes, helles Wetter.

Der **März** läßt die normale helle Witterung vermissen. Nach einigen sonnigen Tagen zu Beginn folgt veränderliches, kühles Wetter. Um den 7. und 8. melden die Höhenstationen beträchtliche Kälte. Erwärmung und Niederschlag gibt es dann vom 11. bis 13., neue Kälte ab Monatsmitte. Föhnig mild beginnt die letzte Märzwoche und endet mit Regen- und Schneeschauern bei Temperaturen um 0° für Chur.

Infolge zweier ausgesprochener Föhnperioden ist der **April** etwas zu warm und zu trocken. Sehr viel Neuschnee liegt am Morgen des 6. d. M. Parsenn meldet 90 cm Zuwachs von einer Nacht. Herrliches Frühlingswetter setzt um den 20. ein. Die Kirschblüte beginnt. Ende Monat ist die Schneegrenze auf 1650 m zurückgewichen. Der Graswuchs ist spärlich. Der Föhn von Mitte und Ende Monat hat den Boden ausgetrocknet, einige Fröste haben das ihre getan. Am 28. blühen Kirsch-, Birn- und frühe Apfelbäume im Churer Rheintal.

Im **Mai** hat Graubünden mit einem Teil der Nordostschweiz sein Spezialwetter mit einem Minimum an hellen Tagen (Chur 0), wenig Sonnenschein und zirka 80 % Niederschläge mehr als normal. Die übrige Schweiz, besonders der W, ist überdurchschnittlich hell. Nach Föhn zu Monatsbeginn rückt die Schweiz an den Rand des osteuropäischen Hochdruckgebietes und hat Bise und Trockenheit. Die Vegetation entfaltet sich sehr langsam. Starke Abkühlung mit Temperaturen wenig über 0° bringen der 16. und 17. d. M. Es schneit weit in den Wald herab. Erneut setzen Bise und Trockenheit ein. Auf Monatsende gibt es reichliche, gewittrige Niederschläge, die sehr willkommen sind. Um den 25. beginnt die Heuernte.

Der **Juni** ist etwas zu kühl und hat überdurchschnittliche Niederschläge. Im ganzen herrscht unbeständiges, nasses Wetter. Die Heuernte verzögert sich stark. Die Alpen werden vom 12. bis 20. Juni bestoßen. Die zweite Monatshälfte zeichnet sich aus durch Kälterückfälle mit Schnee bis in die

Sohlen der Hochtäler. Davos verzeichnet im Juni nur 1 hellen Tag, Chur immerhin deren 3.

Beträchtlich zu kühl ist auch der **Juli**. Die Niederschläge übersteigen das Mittel um mehr als 50 %. Starke Regenfälle in der ersten Woche bringen die Flüsse auf der Nordseite und auch den Inn auf Hochwasserstand. Am 8. überflutet die Landquart in der Klus teilweise den Bahn- und Straßenkörper. Am 11. d. M. schneit es dann bis auf 1600 m herab. Das ganze Engadin liegt im Winterkleid. Doch schmilzt der ungebetene kalte Schmuck ohne Frost rasch ab. Schwere Gewitter mit Hagelschlägen suchen das Mittelland heim. Heftig weht am 14. und 15. d. M. der Föhn, und man sieht einen «bleiernen» Himmel und starken «Höhenrauch». Weitere Gewitter folgen bis zum 19. Dann beruhigt sich die Atmosphäre. Der Monat schließt mit guter Witterung. Mitte Juli sind im Oberland und mittleren Prätigau noch nicht einmal alle Talwiesen geheut. Aus manchen Gebieten des Kantons meldet man einen auffallenden Reichtum an Wild. Wohl infolge Ausfalles der Hochjagd im ersten Kriegsjahr 1939 zeigen sich besonders im Engadin sehr viele Rehe und selbst Gamsen fast zahm in nächster Nähe der obersten Siedlungen. Am 1. Juli werden in Chur drei schwache Beben aufgezeichnet. Der Herd liegt im Rheintal, zirka 10 km von der Stadt entfernt.

Zu kühl um 1° und zu trocken um fast den halben Betrag des Mittels ist der **August**. Nach hellem Wetter am Anfang des Monats gibt es Gewitter mit starker Abkühlung, mehrere Kaltlufteinbrüche ohne wesentliche Niederschläge – übrigens ein Kennzeichen des Jahres – mit trübem Wetter, besonders vom 21. bis 25. d. M. Am 22. schneit es in die Alpen, am 25. sinkt die Temperatur in Chur auf 5°. Das Monatsende ist dann warm und hell wie der Anfang.

Der **September** läßt sich bis zum 9. sehr gut an. Die Emdernnte ist bis weit in die Bergtäler hinein fortgeschritten. Nun folgt aber ein Kaltlufteinbruch mit NW- und N-Wind, so daß am 11. Davos, Arosa und das Engadin ausgeschneit sind. Arosa meldet 40 cm Schnee. Von Maienfeld bis Chur mißt man um die 3° C. Neue Schneefälle folgen Mitte des Mo-

nats, so daß die letzten Alpen in höchster Eile entladen werden. Nach wechselvollem Wetter gibt es auf Monatsende noch helle, aber kühle Tage mit Bise. Die Südtäler leiden infolge der häufigen Staulagen mit nördlichen Winden an Trockenheit (Nordföhn).

Im Gegensatz zur unteren Schweiz ist der **Oktober** für unser Gebiet ein Gutwettermonat mit spärlichem Niederschlag. Nach hellem Anfang mit Bise gibt es einige föhnig-milde Tage, dann bei westlichen Winden und ziemlich hohen Temperaturen einige Niederschläge, gefolgt von kühlem, etwas veränderlichem Bisenwetter. Auf Monatsende schneit es bis 700 m herab. Mitte Monat beginnt die Weinlese in der Herrschaft, am 21. d. M. in Chur. Die Erträge sind mittel, die Qualität ist gut. Emd-, Kartoffel- und Kornernte befriedigen, und der Kernobstertrag ist erfreulich gut. Am 17. wird im Engadin und Puschlav ein Erdbeben verspürt.

Wärmer als im langjährigen Mittel, wie das im letzten Dezzennium Regel war, und sehr naß ist der **November**. Auf mildes Westwindwetter folgt eine trübe, kühle Witterung bei mehr nördlichen Winden und starken Niederschlägen. Die zweite Hälfte des Monats ist wieder heller und mild. Mit kühlen Tagen und Schneefällen schließt der Monat. Mitte November melden alle Kurorte «ingeschneit». Am 16. fordert die sog. Verona-Lawine im Puschlav 1 Opfer. Am 23. zerstört eine Feuersbrunst in Vrin 2 Doppelwohnhäuser und verschiedene Ställe.

Ein sehr strenges Regiment führt der **Dezember**. Er unterschreitet das Mittel um $5,6^{\circ}\text{C}$ und bringt ergiebige Schneefälle, besonders am 7. und 8., zum Teil mit eigentlichen Schneestürmen. Die Neuschneemengen der zweiten Dezemberwoche erreichen Beträge von 2–2,5 m in den Berglagen. Chur erhält 40 cm. Nur zu Beginn des Monats gibt es eine kurze Erwärmung. Nachher regiert das osteuropäische Hoch mit andauernder Zufuhr von Kaltluft aus NE. Kurz vor Weihnachten erreicht die Kälte ihr Maximum mit -18° für Chur, -20 bis -25° in der Herrschaft und im Prätigau, bis -30° im Engadin. Erst am 29. d. M. steigt die Temperatur in Chur auf 0° , und am 30./31. d. M. tritt Tauwetter ein. In

der Nacht vom 2./3. d. M. ist ein schwaches Nordlicht zu sehen.

Das Jahr 1940 hat uns einen sehr kalten Januar, trüben, eher trockenen Vorfrühling, unbeständigen, nassen Vorsommer und Juli, gewitterreichen August mit mehreren scharfen Temperaturstürzen, einen für die Höhenlagen schneereichen September, dann einen angenehmen und eher milden Spätherbst und endlich einen sehr kalten und schneereichen Dezember gebracht. Es war im ganzen genommen ein Jahr mit guten Ernteerträgen.

Daten für Chur 1940

	Temperatur- Monatsmittel °C	Abweichung vom lang- jährigen Mittel	Temperatur- Maximum mit Datum	Temperatur- Minimum mit Datum	Nieder- schlagssumme in mm	Abweichung vom Mittel	hell	Tag e trüb	mit Nieder- schlag, wovon Schnee ()
Januar	— 5,6	— 4,2	5,2 (4.)	—17,8 (20.)	62	+21	5	13	11 (10)
Februar	+ 0,3	— 0,3	13,8 (28.)	—14,7 (14.)	55	+14	2	13	8 (8)
März	3,8	— 0,1	17,2 (25.)	— 6,0 (9.)	49	+ 1	4	14	13 (4)
April	9,1	0,6	22,6 (23.)	1,2 (12.)	41	—12	4	8	6 (2)
Mai	12,4	— 0,2	25,0 (26.)	2,5 (17.)	84	+16	0	10	13
Juni	15,4	— 0,4	25,2 (9.)	7,2 (25.)	98	+15	3	14	15
Juli	16,1	— 1,4	27,2 (20.)	8,1 (16.)	161	+58	2	11	17
August	15,8	— 1,0	26,3 (5.)	5,2 (25.)	57	—49	7	9	9
September	13,8	— 0,1	24,7 (6.)	3,8 (30.)	118	+34	7	10	10
Oktober	9,0	0,0	20,2 (10.)	— 1,1 (31.)	22	—52	8	13	9 (3)
November	4,4	0,9	15,3 (14.)	— 2,0 (28.)	112	+56	3	12	11 (1)
Dezember	— 6,0	— 5,6	3,0 (31.)	—18,0 (26.)	70	+17	7	12	11 (11)

Temperaturdefizit der 9 zu kalten Monate —13,3° C, Überschuß der 2 zu warmen Monate 1,5°. Der Jahresniederschlag liegt um 119 mm über dem Mittel. Die Zahl der hellen Tage ist gering (52), die der trüben hoch (139). An 133 Tagen fällt Niederschlag, wovon an 39 Schnee. Letzter Frost am 30. März, letzter Schneefall im Tal am 6. April; erstes Gewitter am 6. Juni; erster Frost im Herbst am 29. Oktober; erster Schneefall im Tal am 26. Oktober.